

Müller | Atomkrieg

[Was bedeutet das alles?]

Olaf L. Müller

Atomkrieg

Eine Warnung

Reclam

Dem Oberstleutnant Stanislaw Jewgrafowitsch Petrow (1939–2017)
dankbar gewidmet

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche
unbefugte Nutzung ist ausgeschlossen.

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14599

2025 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

info@reclam.de

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH,

Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding

Printed in Germany 2025

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014599-9

reclam.de

Inhalt

Erstes Kapitel: Vorverständigungen 7

1. Einleitung: Die Warnung vor einer großen Gefahr 7
2. Vom Unterschied zwischen Angst, Furcht, Sorge und Panik 11
3. Wenn über einer Stadt die Bombe explodiert 15
4. Zur Explosion mehrerer Atombomben über Deutschland 19

Zweites Kapitel: Spiel mit dem Feuer 25

1. Ob die Atmosphäre der Erde womöglich in Flammen aufgehen wird? 25
2. Experimente können anders ausgehen als gedacht 27
3. Drei zu einer Million 29
4. Erste Überlegungen zur Abschreckungstheorie 34

Drittes Kapitel: 1962 und 1983 – zwei Mal um ein Haar die Apokalypse 38

1. Die Kubakrise 38
2. Flexible Reaktion, Eskalationsdominanz, Selbstabschreckung 42
3. Reagan und seine Pläne für einen Raketenschutzschirm (SDI) 46
4. Um Mitternacht am 27. September 1983: Die gefährlichste Stunde des Kalten Krieges 49

Viertes Kapitel: Die Atomkriegsgefahr steigt 55

1. Nach dem Alarm ist vor dem Alarm 55
2. Wie würde Putin auf einen Fehllarm reagieren? 64

3. Russlands Säbelgerassel und seine offizielle Nukleardoktrin 69
4. Die ukrainische Herbstoffensive 2023 als Auslöser für einen Atomschlag? 74

Fünftes Kapitel: Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch 79

1. Über die Nah- und Fernfolgen eines kleinen russischen Atomschlags in der Ukraine 79
2. Die Verhandlungen der Ukraine mit Russland im Frühjahr 2022 84
3. Ein Preis, den der Westen nicht zahlen wollte 92
4. Ausblick: Hoffnungen und Sorgen aus Gegenwart und Zukunft 96

Anmerkungen 102

Literaturverzeichnis 109

Zum Autor 111

Erstes Kapitel: Vorverständigungen

1. Einleitung: Die Warnung vor einer großen Gefahr

Dies Buch ist nichts anderes als eine Warnung; ich warne davor, die Möglichkeit eines Atomkriegs in der näheren Zukunft auf die leichte Schulter zu nehmen. Eine solche Warnung hat nur dann Sinn, wenn drei Thesen plausibel sind.

Erstens: Der Atomkrieg ist keine fernstehende Möglichkeit, sondern eine echte, reale Gefahr, und zwar genau jetzt. Und auch morgen. Und nächstes Jahr. Und in drei, vier Jahren.

Zweitens: Bräche er aus, so wäre das *die* Urkatastrophe der Menschheit. Selbst wenn sie ihn überlebte, wäre danach nichts mehr, wie es war; unsere Zivilisation wäre nicht wiederzuerkennen und unsere Kultur kaputt.

Drittens: Die Verantwortlichen einschließlich ihrer Berater und der öffentlichen Meinung unterschätzen das Risiko eines Atomkriegs. Jedenfalls tun sie – obwohl es machbar wäre – nicht genug, um die Wahrscheinlichkeit seines Ausbruchs nachhaltig zu senken; im Gegenteil, wieder und wieder nehmen sie einen Anstieg dieser Wahrscheinlichkeit in Kauf.

Auf welchem Wege begründet man derartige Thesen? Für die erste These stütze ich mich auf Krisen aus dem vorigen Jahrhundert, in denen es beinahe zum Atomkrieg gekommen wäre. Wie sich bei der Betrachtung dieser Krisen zeigen wird, war es jedes Mal pures Glück, soll heißen: bloßer Zufall, dass die Atomwaffen am Ende nicht zum Ein-

satz kamen. In jedem der Fälle entstand allergrößte Gefahr durch eine ungünstige Verkettung von technischen und menschlichen Fehlleistungen, auf die unsere Theorien zum Atomwaffeneinsatz nicht vorbereitet waren. Diese Theorien – in denen auf unterschiedliche Weise mit dem Gedanken einer rationalen Abschreckung operiert wird – haben also Mängel; die Mängel der Theorien lassen sich durch eine Analyse ihrer inneren, verrückten Rationalität und durch Vergleich mit der irrationalen, jeder Vernunft spottenden Krisenwirklichkeit enthüllen.

Und da wir auch im gegenwärtigen Jahrhundert mit solchen Theorien der Abschreckung operieren, drängt sich folgender Schluss auf: Jede neue Krise zwischen den Atom-mächten kann abermals neue Gefahren technischer und menschlicher Fehlleistungen heraufbeschwören, an denen die gültigen Theorien zum Atomwaffeneinsatz zu scheitern drohen. Selbstredend könnten wir auch bei der nächsten und übernächsten Gelegenheit Glück haben, also erneut durch Zufall ungeschoren davonkommen. Aber unser Vorrat an Glück dürfte irgendwann erschöpft sein.

Die zweite These lässt sich einfacher begründen: Dass ein Atomkrieg der Zukunft eine Katastrophe wäre, ergibt sich aus dem, was über die Wirkungen von Atombombenexplosionen bekannt ist. Nicht jeder kriegerische Einsatz einer Atomwaffe wäre das Ende von allem; einem übertriebenen Alarmismus sollten wir widerstehen. Doch wenn wir hochrechnen, was bei den ersten beiden Bombenabwürfen über Hiroshima und Nagasaki im August 1945 geschehen ist, und wenn wir dabei die gegenwärtige Größe der Atomwaffenarsenale berücksichtigen, dann wird deutlich: Wir reden über eine nie da gewesene Dimension der